

Predigt am 14. Sonntag im Jahreskreis A

Liebe Gläubige,

Paulus stellt uns im heutigen Abschnitt aus dem Römerbrief die Frage: wonach richtest Du dein Leben aus. Was bestimmt dein Handeln?

Um diese Frage zu stellen wählt er ein missverständliches Wortpaar, nämlich „Fleisch“ und „Geist“. Er schreibt: „Ihr seid nicht vom Fleisch, sondern vom Geist bestimmt.“ Durch die Jahrhunderte der Kirchengeschichte hindurch, kam es immer wieder zu dem Missverständnis, Paulus meine damit, wir sollten auf alle irdischen Freuden verzichten und nur nach dem Geistlichen streben. Alles, was irdisch und körperlich/sinnlich ist, sei damit vom Teufel.

Damit hat man den Apostel völlig falsch verstanden. Als Jude kennt Paulus gar keine Trennung von Fleisch und Geist, der Leib wird immer als Einheit gedacht. Paulus geht es, wie schon erwähnt, um die Frage, wonach richtest Du dein Leben aus, was bestimmt Dein Handeln?

Wenn Paulus nun von Fleisch spricht, dann meint er damit, dass der Mensch nur sein Ego, seine Wünsche

im Blick hat. Fleisch bezeichnet die Verkrümmung einer Seele, die nur mehr auf sich selbst blicken kann, die süchtig ist nach sich selbst.

Wer hingegen nach dem Geist lebt, der hat gespürt, welche große Freiheit und Liebe der Geist Gottes ihm schenkt. Dadurch löst er den Blick von sich selbst und schaut auf Gott und seine Mitmenschen. Das ist wahrhaft erlösend!

Ich möchte diesen Gedanken an zwei Beispielen ausführen. Nehmen wir den Wert „Macht“. Auf der einen Seite ist dieser Begriff bei uns negativ besetzt. Machthaber sind unbeliebt. Andererseits, möchte jeder von uns Macht haben: wenn ich etwas von anderen Menschen möchte, dann wäre es schon recht, wenn sie das auch tun. Mit Paulus ist es einfach zu unterscheiden: Wer nach dem Fleisch lebt, gebraucht Macht für sich. Er versucht andere für sich zu gebrauchen. Die Mitmenschen sollen sich fügen und dienen.

Wer hingegen nach dem Geist lebt, kann auch Macht haben. Er leitet seinen großen Betrieb, hat vielleicht Macht über Schüler, oder die Macht der Eltern über ihre Kinder. Jedoch hat dieser Mensch erfahren, dass es bei der Macht nicht um sich selbst geht. Der Geist lehrt uns, öffnet uns dafür, dass wir unsere Interessen zurücknehmen und unsere Autorität für den anderen

einsetzen, damit er wachsen und zum Wohl des Ganzen beitragen kann. Wer sich nach dem Geist ausrichtet, aus dem Geist handelt, wird Macht auf diese Weise verstehen und gebrauchen.

Nehmen wir als zweites Beispiel den Reichtum. Wer reich ist, hat in den seltensten Fällen einfach nur Glück gehabt. Oft hat man sich den Reichtum erarbeitet. Man ist kein schlechter Mensch, wenn man reich ist.

Wer nach dem Fleisch lebt, dessen einziges Ziel ist die Mehrung des Reichtums. Es geht nur darum, sich oder seinen Liebsten etwas zu gönnen oder zu ermöglichen. Es fehlt der Blick auf die gesamte Gesellschaft, auf die Menschheit insgesamt.

Wer nach dem Geist lebt, der wird den Fremden, der in Not ist, nicht aus den Augen verlieren. Er wird großzügig sein mit seinen Spenden; eine Stiftung unterstützen oder den Bettler, der am Straßenrand sitzt. Einfach nur, weil er weiß, wie reich der Geist Gottes ihn beschenkt hat; wie frei er durch Gottes Liebe geworden ist.

Liebe Christen, das sind nur zwei Beispiele, die man unendlich fortsetzen kann. Ich hoffe es ist deutlich geworden, worum es Paulus geht. Der Heilige Geist muss unsere Triebfeder im Handeln sein. Wenn er das nicht ist, verschließen wir uns in uns selbst. Da ist Paulus

radikal. Er schreibt: „Wenn ihr nach dem Fleisch lebt, müsst ihr sterben; wenn ihr aber durch den Geist die sündigen Taten des Leibes tötet, werdet ihr leben.“

Auch hier: die „sündigen Taten des Leibes“ ist das Einschließen in sich selbst. Das führt zum sozialen Tod, das macht das eigene Leben arm. Wer diese menschliche Schwachheit durch den Geist Gottes überwindet, der erfährt wie sein Leben und das Leben der Menschen um ihn herum aufblüht.

Prüfen wir uns also heute, wo wir nach vom Egoismus bestimmt sind, wo uns der Geist Gottes noch erfüllen und aufrichten muss, um wahrhaft vom Geist bestimmt zu leben. Amen.